

Logistik als neuer Wirtschaftspfeiler

CRP Henri Tudor erstellte Studie zum „International Logistics Day“

LUXEMBURG
MARCO MENG

Mit mehr als 750 Unternehmen im Logistikbereich und etwa 13.000 Beschäftigten trägt der Logistiksektor in Luxemburg etwa 850 Millionen Euro zum Bruttoinlandsprodukt des Landes bei. Logistik, so Pierre Gramegna, Direktor der Handelskammer und Präsident der Interessenvertretung Cluster for Logistics, ist dabei mehr als nur Transport.

200 Vorschläge für langfristigen Erfolg

Zum „International Logistics Day 2012“ der morgen stattfindet und von Cluster for Logistics zum erstenmal organisiert wird, wurde am Montag eine Studie zum Logistikstandort Luxemburg von der Forschungseinrichtung Henri Tudor vorgestellt. Das Forschungsinstitut hat die Lage des Logistiksektors analysiert und in seiner Studie „Future for Logistics“ 200 Vorschläge zur langfristigen erfolgreichen Strategie ausgearbeitet, um Luxemburg attraktiver und wettbewerbsfähiger zu machen. Wobei Wirtschaftsminister Schneider darauf hinweist, dass alle Projekte, die es in der Großregion in diesem Bereich gibt, weniger als Konkurrenz, sondern vielmehr als komplementär zu verstehen sind. Ähnlich sieht es auch Patrick Weiten, Präsident des Generalrats des Departments Moselle, wo bei Thionville die sogenannte „Megazone“ erreicht wird. Weiten betont, dass es für das Projekt Megazone von Vorteil ist, dass sich u.a. der Flughafen Findel in der Nähe befindet.

Lage und Infrastrukturen nutzen

Trotz der gegenwärtigen Wirtschaftskrise sind laut Henri Tudor die Möglichkeiten für Luxemburg im Logistikbereich groß. Das Land kann aufgrund seiner zentralen Lage als Scharnier dienen, sei es im Osten nach Polen und Russland oder im Süden nach Italien und in die Türkei, vor allem, wenn eine Synergie zwischen den einzelnen Transportmethoden Straße, Wasser, Luft und Schiene gefunden wird. Einige Vorschläge reichen von der verstärkten Nutzung des Güterbahnhofs Bettemburg



Konferenzteilnehmer waren u.a. Pierre Gramegna, (Handelskammer), Alain Krecké, („Cluster for Logistics“), sowie die Minister Etienne Schneider und Nicolas Schmit (v.l.n.r.)

Foto: F. Aussems

sowie des kürzlich eingeweihten Eurohub Sud - des ehemaligen WSA-Geländes zwischen Bettemburg und Düdelingen - bis dahin, Straßenarbeiten nachts und an Wochenenden durchzuführen und sich beim Ausbau der Infrastruktur mit den Nachbarn in der Region besser zu koordinieren. Eine Flexibilisierung der Arbeitszeiten solle mit der Einführen von Arbeitszeitkonten ermöglicht sowie die Qualifizierung durch die Förderung einer dualen (theoretisch-praktischen) Berufsausbildung verbessert werden.

Spiel mir das Lied von der „simplification administrative“

Henri Tudor fordert gleichzeitig die Politik dazu auf, Innovationen zur Vereinfachung der öffentlichen Verwaltung zu nut-

zen: die Bürokratie sei noch immer zu aufwendig und langwierig. Für den Flughafen Findel schlägt die Studie konkret neben einer Lockerung der Nachtflugregelung auch eine Harmonisierung der Ein- und Ausfuhrprozeduren vor.

Ähnlich wie dies in Singapur der Fall ist, sollen Ein- und Ausfuhrformalitäten automatisch zusammen gehen, wodurch man zudem für 90 Prozent der Deklarationen dadurch, dass sie elektronisch gemacht werden, dann pro Deklaration nur wenige Minuten braucht.

Wirtschaftsminister Schneider ist optimistisch: er appelliert an die junge Generation, sich für Logistik zu begeistern, da „bald Leute in diesem interessanten Sektor benötigt werden“. ●